

BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2012

20
12



Der Baufinanzierer der Postbank

BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2012

4 Zwischenlagebericht

4 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

4 Geschäftsentwicklung der BHW Bausparkasse

5 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

6 Zwischenrisikobericht

10 Prognosebericht

11 Verkürzter Zwischenabschluss

12 Bilanz

14 Gewinn- und Verlustrechnung

16 Eigenkapitalpiegel

16 Kapitalflussrechnung

17 Anhang

19 Versicherung des Vorstands

20 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Zwischenlagebericht

Allgemeine Anmerkungen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie nach den für Zwischenlageberichte geltenden Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes erstellt. Die relevanten Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) 16 wurden beachtet.

I Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft befand sich im ersten Halbjahr 2012 in einem verhaltenen Aufschwung. Maßgeblich getrieben wurde dieser weiterhin von den aufstrebenden Volkswirtschaften, auch wenn dort die Wachstumsdynamik etwas nachließ. Die Konjunktur in den Industrieländern blieb insgesamt schwach bei anhaltend großen Divergenzen.

Der deutschen Wirtschaft gelang ein positiver Start ins Jahr 2012. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs im ersten Quartal im Vergleich zur Vorperiode um 0,5%. Kräftige Impulse gingen dabei vom Außenhandel aus, doch auch der private Verbrauch wuchs solide. Dagegen gingen die Bruttoanlageinvestitionen zurück, nicht zuletzt begründet durch eine witterungsbedingte Einschränkung der Bauinvestitionen. Im Laufe des Frühjahrs ließ der konjunkturelle Schwung jedoch nach. Insbesondere dürfte die Industrie im zweiten Quartal kaum über das Niveau der Stagnation hinausgekommen sein, sodass das BIP nur noch mäßig gewachsen sein dürfte. Zugleich flaute die Belebung am deutschen Arbeitsmarkt ab. Zwar wurde die Beschäftigung im ersten Halbjahr nochmals deutlich ausgeweitet, der Rückgang der Arbeitslosigkeit stagnierte jedoch. Schwächere Signale kamen zuletzt auch vom ifo-Geschäftsklimaindex, der dreimal in Folge spürbar nachgab.

Die Verwerfungen im Bereich der Staatsanleihen der EUW-Mitgliedsstaaten hielten im ersten Halbjahr 2012 an. Insgesamt blieb die Situation um die Staatsfinanzen der EUW-Peripherieländer labil.

Aufgrund der sehr schwachen konjunkturellen Entwicklung im Euroraum und der anhaltenden Staatsschuldenkrise verstärkte die Europäische Zentralbank (EZB) seit Jahresbeginn ihren geldpolitischen Expansionskurs. Anfang Juli senkte die EZB ihren Hauptrefinanzierungssatz von 1,0% auf das neue Rekordtief von 0,75%.

Die Geld- und Kapitalmarktzinsen gaben im Verlauf des ersten Halbjahres kräftig nach. Als Folge der massiven Liquiditätszuführung der EZB und vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Leitzinssenkung fiel der 3-Monats-Euribor bis zur Jahresmitte 2012 um 69 Basispunkte auf 0,65%. Nach der Leitzinssenkung gab er weiter nach. Die anhaltende Flucht der Anleger in sichere Anlageformen führte zudem zu einem starken Rückgang der Renditen deutscher Staatsanleihen. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen sank bis zur Jahresmitte um 25 Basispunkte auf 1,58% und verringerte sich seither unter Schwankungen weiter.

Baufinanzierung und Bausparen in Deutschland

Die Zahl der in den ersten fünf Monaten des Jahres 2012 erteilten Baugenehmigungen für den Wohnungsbau lag mit einem leichten Anstieg um 0,6% nahezu unverändert auf Vorjahresniveau.

Die Entwicklung bei den Wohnungsbaufinanzierungen hingegen blieb leicht hinter dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums zurück. Inklusive Prolongationen und Zuteilungsauszahlungen wurden per Mai 2012 branchenweit insgesamt Darlehen im Volumen von 77,5 Mrd € (Vorjahr: 82,5 Mrd €) zugesagt, 6,6% weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Der Bausparmarkt in Deutschland entwickelte sich im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum weitgehend stabil. Branchenweit belief sich die beantragte Bausparsumme (Neugeschäft) auf rund 57,9 Mrd € und lag damit um 1,9% unter dem Vorjahreswert.

I Geschäftsentwicklung der BHW Bausparkasse im ersten Halbjahr 2012

Die BHW Bausparkasse erzielte im ersten Halbjahr 2012 ein Ergebnis vor Steuern und Gewinnabführung von 41,8 Mio €. Damit wurde das entsprechende Vorjahresergebnis von 23,5 Mio € trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus weit übertroffen.

Im April 2012 beschlossen die Gremien der BHW Bausparkasse die Einstellung der Neugeschäftsaktivitäten im italienischen Markt. Die laufenden Verträge werden fortgeführt, die Niederlassung Italien wird die Betreuung der Bestandskunden künftig ausschließlich von den Standorten Bozen und Verona aus durchführen.

Ebenfalls im April wurde von der BHW Bausparkasse beschlossen, den mit der BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft bestehenden Ergebnisabführungsvertrag einvernehmlich zum Ablauf des Geschäftsjahres aufzuheben. Zum Halbjahresstichtag hat die Aufhebung noch keine Rechtskraft erlangt.

Mit Wirkung zum 1. Mai 2012 hat die BHW Bausparkasse die Kreditfunktionalitäten an die BHW Kreditservice GmbH, eine 100%ige Tochter der BHW Holding AG am Standort Hameln, ausgelagert. Damit wurde die Basis für eine einheitliche Technologie- und Abwicklungsplattform geschaffen, die künftig im Konzern gesellschaftsübergreifend zur Verfügung gestellt werden kann. Mit ihr wird die BHW Bausparkasse künftig von geringeren Bearbeitungskosten und folglich einer Entlastung der Verwaltungsaufwendungen profitieren.

Nachfolgend werden die Entwicklungen der BHW Bausparkasse im ersten Halbjahr 2012 im Detail erläutert.

Neugeschäft im ersten Halbjahr 2012

BHW Bausparen

Obwohl das Bausparneugeschäft der BHW Bausparkasse in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres insgesamt schwierig verlief, konnte der Bestand an Bauspareinlagen um rund 1,7% auf insgesamt 18,0 Mrd € gesteigert werden.

Das eingelöste Bausparneugeschäft belief sich im ersten Halbjahr 2012 auf rund 5,0 Mrd €, dies waren rund 0,4 Mrd € weniger als im Vorjahr. Der Marktanteil betrug 10,1 % (Vorjahr: 10,8 %).

Im beantragten Bausparneugeschäft betrug die Bausparsumme im ersten Halbjahr 2012 rund 5,5 Mrd € nach 6,7 Mrd € im Vorjahreszeitraum. Begründet ist diese Entwicklung insbesondere durch die Tarifänderung und -modifikation der BHW Bauspartarife zum 1. Juni des letzten Jahres, die zu einem positiven Sondereffekt im Vertriebsergebnis geführt hatte.

Insgesamt wurden in den ersten sechs Monaten des Jahres 2012 rund 154.000 neue Bausparverträge gegenüber rund 190.000 Verträgen im Vorjahreszeitraum beantragt (-19,0 %). Die durchschnittliche Bausparsumme erhöhte sich leicht auf rund 35,4 T€ gegenüber 35,3 T€ in den ersten sechs Monaten des Vorjahres.

BHW Baufinanzierungen

Im Neugeschäft in der privaten Baufinanzierung konnte sich die BHW Bausparkasse dem Branchentrend nicht entziehen. So wurden – der Entwicklung der Branche folgend – in den ersten sechs Monaten 2012 6,9 % weniger Baufinanzierungen zugesagt oder prolongiert als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Insgesamt wurden inklusive der Auszahlungen von Bauspardarlehen über 2,7 Mrd € (Vorjahr: 2,9 Mrd €) für Zwecke des privaten Wohnungsbaus zur Verfügung gestellt.

Die bausparunabhängigen Darlehensneuzusagen beliefen sich auf 1,5 Mrd € (Vorjahr: knapp 1,7 Mrd €), das Prolongationsvolumen blieb mit rund 0,5 Mrd € (Vorjahr: 0,5 Mrd €) auf Vorjahresniveau.

Wie auch im Vorjahr leitete die BHW Bausparkasse im Rahmen der Optimierung der Refinanzierung im Postbank Konzern Teile des Neugeschäfts (0,2 Mrd €) an die Postbank durch. Die BHW Bausparkasse verwaltet diese Darlehen treuhänderisch.

I Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der BHW Bausparkasse ging zum 30. Juni 2012 gegenüber dem letzten Bilanzstichtag um rund 1,0 Mrd € auf 42,2 Mrd € (-2,3 %) zurück. Die Verringerung entfällt im Wesentlichen auf eine Reduzierung der Bestände im institutionellen Geschäft. Die Bestände im Kundengeschäft entwickelten sich hingegen stabil. So lagen die Kundenforderungen mit insgesamt 31,4 Mrd € auf Vorjahresniveau (31,6 Mrd €). Laufende Rückführungen und Darlehensstilgungen konnten nahezu vollständig durch Neuausleihungen kompensiert werden. Demgegenüber wurden die Geldanlagen bei Kreditinstituten um knapp 0,3 Mrd € auf 0,9 Mrd € sowie die Wertpapieranlagen um knapp 0,3 Mrd € auf 4,2 Mrd € zurückgeführt. Die von der BHW Bausparkasse treuhänderisch gehaltenen Darlehen verminderten sich im ersten Halbjahr 2012 planmäßig weiter um 0,3 Mrd € auf 5,5 Mrd €.

Auf der Passivseite der Bilanz stieg der Bestand der Bauspareinlagen – als Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – im ersten Halbjahr 2012 um 0,3 Mrd € auf nahezu 18,0 Mrd €. Angesichts der Turbulenzen an den Finanzmärkten bilden die Bauspareinlagen

somit die wesentliche Säule in der Refinanzierung. Reduziert werden konnten hingegen die Geldaufnahmen bei Kreditinstituten; diese sanken zum 30. Juni 2012 um rund 0,8 Mrd € auf 9,8 Mrd €.

Finanz- und Liquiditätslage

Die BHW Bausparkasse verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Zum 30. Juni 2012 belief sich das bilanzielle Eigenkapital auf 884,7 Mio € (Vorjahr: 983,8 Mio €). Die Verminderung resultiert vollständig aus der im letzten Geschäftsbericht angekündigten Dividendenzahlung an die Aktionäre in Höhe von rund 99,2 Mio €.

Im Berichtszeitraum hielten sich die eigenen Mittel und die Liquidität der BHW Bausparkasse stets im Rahmen der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellten Grundsätze (§§ 10 und 11 KWG). Die von der Bankenaufsicht definierten Mindestquoten wurden stets deutlich übertroffen.

Die Liquidität der BHW Bausparkasse war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Ertragslage

Die BHW Bausparkasse schloss das erste Halbjahr 2012 mit einem deutlich auf 41,8 Mio € gestiegenen Ergebnis vor Steuern und vor Gewinnabführung (Vorjahr: 23,5 Mio €) ab.

Der Zinsüberschuss stieg trotz des anhaltenden niedrigen Zinsniveaus im ersten Halbjahr 2012 leicht um 2,1 % auf 222,9 Mio € (Vorjahr: 218,4 Mio €). In dieser positiven Entwicklung spiegeln sich neben höheren Erträgen aus Vorfälligkeitsentschädigungen insbesondere geringere Zinsaufwendungen für Geldaufnahmen; die „anderen Zinsaufwendungen“ sanken aufgrund verminderter Bestände sowie aufgrund des niedrigeren Zinsniveaus deutlich um 8,9 % auf 362,6 Mio € (Vorjahr: 398,1 Mio €).

Das Provisionsergebnis war hingegen mit einem Nettoausweis von -21,1 Mio € gegenüber -13,1 Mio € im Vorjahreszeitraum rückläufig. Dies ist u. a. darauf zurückzuführen, dass Erträge aus dem Processing von Krediten für Dritte nach der Auslagerung der Kreditfunktionalitäten nunmehr bei der BHW Kreditservice GmbH ausgewiesen werden.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit insgesamt 125,3 Mio € um 3,0 Mio € unter dem Vorjahresausweis von 128,3 Mio €. Mit der bereits erwähnten Ausgliederung der Kreditbearbeitung ging eine Reduzierung der Personalaufwendungen um 13,2 Mio € auf 35,6 Mio € einher. Diesem Rückgang standen – per Saldo – allerdings um 10,3 Mio € erhöhte andere Verwaltungsaufwendungen gegenüber. Diese lagen bei 78,5 Mio € (Vorjahr: 68,2 Mio €).

Der zusammengefasste Saldo aus Kreditrisikovorsorge und Wertpapierergebnis verbesserte sich im ersten Halbjahr 2012 mit Nettoaufwendungen in Höhe von 33,1 Mio € deutlich um 8,9 Mio € gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert von 42,0 Mio €. Der verbesserte Ausweis war maßgeblich bedingt durch spürbar reduzierte zins- und spreadinduzierte Abschreibungen im Wertpapiergeschäft. In der Kreditrisikovorsorge hingegen lagen die Nettoaufwendungen mit einem moderaten Anstieg im erwarteten Bereich und spiegeln unverändert die hohe Qualität des Kundenkreditportfolios wider.

Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen wie im Vorjahr die aus der Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) resultierende Neubewertung der Pensionsverpflichtungen.

Unter Berücksichtigung der – auf die ausländischen Niederlassungen entfallenden – Steuern in Höhe von 1,2 Mio € (Vorjahr: 2,0 Mio €) ergibt sich ein Halbjahresergebnis in Höhe von 40,6 Mio € (Vorjahr: 21,5 Mio €), das auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags vollständig an die BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH abzuführen ist.

Nach dem 30. Juni 2012 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

I Zwischenrisikobericht

Zielsetzung und Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement ist ein zentraler Baustein der Unternehmenssteuerung der BHW Bausparkasse. Primäre Zielsetzung der Risikostrategie ist dabei die Sicherstellung der Unternehmensexistenz auf der Basis einer ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzeption sowie einer adäquaten Risikomanagementorganisation mit festgelegten Managementverantwortlichkeiten und einer unabhängigen Risikoüberwachung. Eine weitere zentrale Aufgabe des Risikomanagementsystems ist die Steigerung der Effizienz der Risikokapitalallokation und damit verbunden die Optimierung der Risiko-Ertrags-Relationen im Rahmen der Gesamtbanksteuerung.

Das Risikomanagement der BHW Bausparkasse ist eingebunden in das konzernweite Risikoüberwachungs- und -steuerungssystem des Konzerns Deutsche Postbank AG. Der Einsatz von Methoden und Instrumenten erfolgt in enger Abstimmung mit dem Chief-Risk-Office (CRO)-Bereich der Postbank.

Der organisatorische Rahmen, die Methodik und die Reportingstruktur im Risikomanagement weisen gegenüber dem zuletzt veröffentlichten Lagebericht keine grundsätzlichen Anpassungen auf. Das Risikomanagementsystem der BHW Bausparkasse unterliegt einer kontinuierlichen Überprüfung mit dem Ziel, Verbesserungen zu erreichen und den betriebswirtschaftlichen und regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Arten von Risiken

Die BHW Bausparkasse unterscheidet folgende Risikoarten:

I Marktpreisrisiken

Mögliche finanzielle Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen (z. B. Aktienkursen, Wechselkursen, Rohwarenpreisen) oder marktpreisbestimmenden Faktoren (z. B. Zinsen, Spreads oder Volatilitäten). Die Wertveränderungen werden dabei unabhängig von der bilanziellen Betrachtung aus der täglichen Marktbewertung abgeleitet. Für die BHW Bausparkasse von Bedeutung sind Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken und Spread-Risiken.

I Kreditrisiken

Mögliche Wertverluste infolge von Bonitätsverschlechterungen oder durch die Zahlungsunfähigkeit eines Geschäftspartners (z. B. durch Insolvenz eines Emittenten, Kontrahenten bzw. Landes oder durch Wertverlust bei der Abwicklung oder Verrechnung von Transaktionen). Die BHW Bausparkasse unterscheidet vier Arten von Kreditrisiken: Bonitäts- und Ausfallrisiken, Abwicklungsrisiken, Kontrahentenrisiken und Länderrisiken.

I Liquiditätsrisiken

Zahlungsunfähigkeitsrisiko als Volumenrisiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. Liquiditätsfristentransformationsrisiko (LFT-Risiko) als Kostenrisiko eines erhöhten Refinanzierungsaufwands bei Schließung der Fristentransformation aufgrund einer Erhöhung der eigenen Refinanzierungsaufschläge auf den Swap-Satz.

I Operationelle Risiken

Mögliche Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Die Definition umfasst auch Rechtsrisiken; Reputations- und strategische Risiken bleiben hierbei unberücksichtigt. Rechtsrisiken beinhalten u. a. die potenzielle Verpflichtung zur Zahlung von Bußgeldern, Geldstrafen oder sonstigen Strafzahlungen aus aufsichtsrechtlichen Maßnahmen oder privatrechtlichen Vereinbarungen. Sie ergeben sich auch durch eine geänderte Rechtslage aufgrund neuer Rechtsprechung bzw. durch Gesetzesänderungen, die Auswirkungen auf bereits abgeschlossene Geschäfte haben, umfassen aber nicht die Kosten für die Prozessänderung zur Umsetzung der geänderten Rahmenbedingungen.

I Immobilien- und Beteiligungsrisiken

Die Immobilienrisiken beziehen sich auf den Immobilienbesitz der BHW Bausparkasse und umfassen Mietausfallrisiken, Teilwertabschreibungsrisiken sowie Veräußerungsverlustrisiken. Beteiligungsrisiken umfassen die potenziellen Verluste aus Marktwertschwankungen des Beteiligungsbesitzes.

I Geschäftsrisiken

Gefahr eines Ergebnisrückgangs aufgrund unerwarteter Änderungen von Geschäftsvolumen und/oder Margen und korrespondierenden Kosten. Zu den Geschäftsrisiken gehören ebenfalls strategische Risiken und Reputationsrisiken.

I Kollektivrisiken

Spezifische Geschäftsrisiken aus dem Bauspargeschäft. Sie umfassen potenzielle negative Auswirkungen aufgrund von Abweichungen der tatsächlichen von der prognostizierten Entwicklung des Bausparkollektivs.

Im Rahmen dieses Risikoberichts wird auf die im Tagesgeschäft auf der Basis von operativen Limiten gesteuerten Marktpreis-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausführlich eingegangen. Die weiteren Risikoarten, die nicht durch operative Limite gesteuert werden, stellen mit ihrem Risikokapital Abzugsgrößen von der Risikodeckungsmasse dar (Operationelle Risiken, Immobilien- und Beteiligungsrisiken,

Kollektiv- sowie Geschäftsrisiken). Es gibt hierbei gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2011 keine wesentlichen Veränderungen.

Risikotragfähigkeit

Parallel zur Erfüllung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen wird in einem strukturierten Prozess regelmäßig überprüft, ob zur Abdeckung des Gesamtrisikos der BHW Bausparkasse ausreichend ökonomisches Kapital zur Verfügung steht. Die Beurteilung der ökonomischen Kapitalausstattung erfolgt dabei auf Basis eines internen Risikotragfähigkeitskonzepts gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

Im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts der BHW Bausparkasse werden zwei verschiedene Betrachtungsformen verfolgt.

Die Perspektive „Ökonomischer Gläubigerschutz“ hat die Zielsetzung, die Ansprüche der erstrangigen Fremdkapitalgeber zu schützen, und unterstellt ein Liquidationsszenario („Gone-Concern-Ansatz“). Die Ermittlung der Risikodeckungsmasse folgt einer wertorientierten Konzeption. Sie setzt sich im Wesentlichen aus dem bilanziellen Eigenkapital, Teilen der stillen Reserven sowie nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Zur Messung der Risiken verwendet die BHW Bausparkasse einheitliche Größen, die sich am Ansatz des Value-at-Risk (VaR) orientieren, d. h. an dem Betrag der Verluste, der mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit von 99,93 % im betrachteten Zeithorizont nicht überschritten wird. Dabei wird für alle Risikoarten ein Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr zugrunde gelegt. Zur Absicherung der von der BHW Bausparkasse eingegangenen Verlustrisiken erfolgt in dieser Betrachtung die Allokation von Risikokapital für die einzelnen Risikoarten.

In einem zweiten Steuerungskreis wird die Risikotragfähigkeit in einer Going-Concern-Perspektive betrachtet. Dabei erfolgt die Ermittlung von Risiken, die die Bilanz bzw. die GuV der BHW Bausparkasse innerhalb eines rollierenden 12-Monats-Zeitraums belasten. Die Risiken werden als negative Abweichung vom geplanten HGB-Ergebnis der nächsten 12 Monate definiert und durchgängig periodisch ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 95 %. Die festgestellte Risikodeckungsmasse muss in dieser Risikotragfähigkeitssicht ausreichen, um nach Eintritt eines Verlustfalls eine definierte Mindestkernkapitalquote einzuhalten. Der Going-Concern-Ansatz stellt somit den Fortbestand der geordneten operativen Geschäftstätigkeit bei einem negativen Belastungsfall der BHW Bausparkasse sicher.

Die Ermittlung des Gesamtrisikos zur Abbildung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung von geschätzten Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten. Die Korrelationen werden auf der Basis von Datenzeitreihen gemäß den Anforderungen der MaRisk geschätzt.

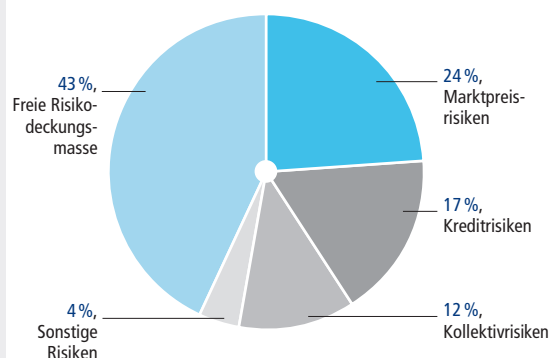
Risikokapital

Der aus der Risikodeckungsmasse „Ökonomischer Gläubigerschutz“ vom Vorstand zur Risikonahme genehmigte Anteil wird als Risikokapital bezeichnet und stellt ein Limit für das Gesamtrisiko der BHW Bausparkasse dar. Das Risikokapital wird mindestens quartalsweise

vom Vorstand festgelegt und den Risikoarten zugeordnet. Für die Risikoarten Marktpreis- und Kreditrisiken werden aus dem vom Vorstand genehmigten Risikokapital die operativen Limite abgeleitet. Weitere Risiken werden über Abzugsposten berücksichtigt.

Die Auslastung und die prozentuale Aufteilung der Risikodeckungsmasse der BHW Bausparkasse nach Risikoarten und nach Berücksichtigung von Korrelationseffekten per 30. Juni 2012 stellen sich wie folgt dar:

Prozentuale Aufteilung der Risikodeckungsmasse nach Risikoarten (30.06.2012)



Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken von wesentlicher Bedeutung treten in der BHW Bausparkasse in der Ausprägung von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch auf.

Die Zinsänderungsrisiken der BHW Bausparkasse resultieren aus der Anlage von freien Kollektivmitteln gemäß § 4 Abs. 3 BSpKG in Geld- und Wertpapierbeständen mit einer hohen Marktliquidität, die einem natürlichen Marktpreisrisiko unterliegen, sowie aus einer gezielten und kontrollierten Übernahme von Fristentransformationsleistungen im Zusammenhang mit der außerkollektiven Baufinanzierung. Geschäfte in Derivaten (Zins-Swaps) werden allein zur Absicherung im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingesetzt.

Neben den Zinsänderungsrisiken werden auch die aus den Finanzanlagen der Bausparkasse resultierenden Spread-Risiken den Marktpreisrisiken zugeordnet. Unter Spread-Risiken werden hier potenzielle Kursverluste bei Wertpapieren verstanden, die aus einer Ausweitung der Credit Spreads an den Kapitalmärkten resultieren können.

Im Rahmen eines täglichen Marktpreisrisikoreportings wird das aus den Risikodeckungsmassen abgeleitete operative Limit für Marktpreisrisiken überwacht. Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt dabei in der BHW Bausparkasse auf Basis eines Value-at-Risk-Modells bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer angenommenen Haltedauer von zehn Tagen. Die verwendete VaR-Methodik beruht auf der Monte-Carlo-Simulation.

Per 30. Juni 2012 betrug der VaR für Marktpreisrisiken 36 Mio € (31. Dezember 2011: 53 Mio €). Hiervon entfällt ein Betrag von 17 Mio € auf Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch (31. Dezember 2011: 35 Mio €). Zinsänderungsrisiken und Spread-Risiken wurden

dabei im Sinne eines konservativen Ansatzes ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten zusammengefasst.

Die Auslastung des vom Vorstand für Marktpreisrisiken genehmigten Limits lag zum 30. Juni 2012 bei 45 % (31. Dezember 2011: 71 %).

Die Prognosegenauigkeit des verwendeten VaR-Modells wird regelmäßig durch entsprechendes Backtesting des jeweils unveränderten Bestands (Clean Backtesting) überprüft.

Ergänzend zum Value-at-Risk wird das Zinsänderungsrisiko im Hinblick auf außergewöhnliche Veränderungen der Zinsstrukturkurven durch die Bewertung von Stressszenarien analysiert.

Neben der wertorientierten barwertigen Steuerung des Zinsänderungsrisikos mittels VaR-Methodik analysiert die BHW Bausparkasse mögliche Zinsänderungen an den Geld- und Kapitalmärkten bezüglich ihrer Wirkungen auf den Zinsüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung. Hierzu erfolgen regelmäßig Gap-Analysen, basierend auf Zinsbindungsbilanzen. Zusätzlich wird das aus kurzfristigen Inkongruenzen resultierende Zinsrisiko im Rahmen eines separaten Limits überwacht und gesteuert.

Die Integration des Bausparkollektivs in die Zinsrisikosteuerung erfolgt in Form eines modellierten Ablaufs für den kollektiven Überhang unter Berücksichtigung der Langfristprognose gemäß der bauspartechnischen Kollektivsimulation.

Kreditrisiken

Zur Bestimmung des Kreditportfoliorisikos der BHW Bausparkasse nutzt die Gesellschaft das Kreditportfoliomodell des Deutsche Bank Konzerns, um den erwarteten und den unerwarteten Verlust der nachfolgenden 12 Monate zu quantifizieren. Das Economic Capital (EC) als Maß für den unerwarteten Verlust aus Kreditrisiken ist dabei mit Risikokapital zu unterlegen und wird durch ein operatives Limit begrenzt.

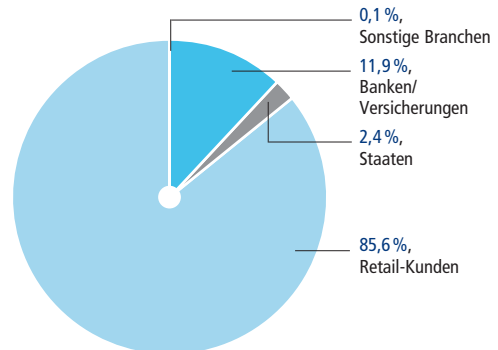
Die Auslastung des vom Vorstand für Kreditrisiken genehmigten Limits lag zum 30. Juni 2012 bei 64 % (31. Dezember 2011: 80 %).

Zusätzlich zur Analyse des Economic Capital werden die Kreditbestände der BHW Bausparkasse regelmäßig einem Stresstesting mittels Szenarioanalysen unterzogen.

Mithilfe von diversen Strukturanalysen (z. B. bezogen auf Produkte, Regionen, Vertriebswege und Ratingklassen) wird die Risikoentwicklung zusätzlich kontinuierlich beobachtet, um frühzeitig Veränderungen der Kreditrisiken zu erkennen.

Innerhalb des Kreditportfolios der BHW Bausparkasse sind die aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Kundenkreditbestände von wesentlicher Bedeutung. So entfällt bei einer Aufteilung des Kreditvolumens per 30. Juni 2012 nach Schuldnergruppen ein Anteil von annähernd 86 % auf das kleinteilige Privatkundengeschäft der BHW Bausparkasse (31. Dezember 2011: 84 %).

Prozentuale Aufteilung des Kreditvolumens nach Schuldnergruppen (30.06.2012)

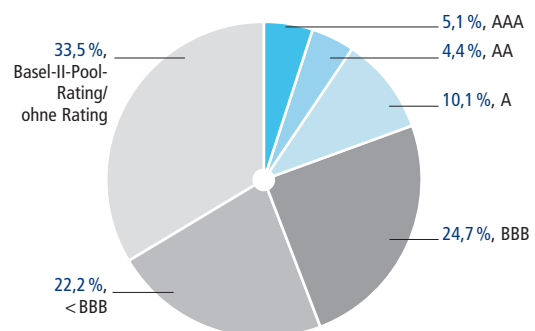


Die BHW Bausparkasse konzentriert sich im Kundenkreditgeschäft primär auf den deutschen Markt. Der Hauptanteil der ausländischen Kreditbestände entfällt mit einem Kundenkreditvolumen von 2.853 Mio € auf die private Baufinanzierung der Niederlassung Italien. Die BHW Bausparkasse stellte ihre Neugeschäftsaktivitäten auf dem italienischen Markt im ersten Halbjahr ein, sodass sich der Anteil dieser Kreditbestände stetig verkleinern wird. Innerhalb Deutschlands deckt die Bausparkasse den Markt ohne weitere regionale Konzentrationen ab. Das Kreditrisiko wird somit insbesondere durch die gesamtwirtschaftliche Situation der deutschen Volkswirtschaft beeinflusst.

Die Wertpapieranlagen der BHW Bausparkasse bestehen überwiegend aus inländischen Pfandbriefen. Der Anteil an ungedeckten Inhaberschuldverschreibungen lag zum Stichtag bei unter 1 % des gesamten Kreditvolumens. Das Wertpapier-Exposure gegenüber Kreditnehmern der sogenannten GIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien) beschränkt sich auf eine gedeckte spanische Bankenanleihe über nominal 50,0 Mio €.

Die Verteilung des nicht überfälligen oder einzelwertberichtigten Kreditbestands auf die Ratingklassen zum 30. Juni 2012 zeigt die folgende Abbildung.

Prozentuale Aufteilung des Kreditvolumens nach Ratingklassen (30.06.2012)



Der in der Ratingverteilung ausgewiesene Bestand an ungerateten Kundenforderungen entfällt im Wesentlichen auf die Altbestände des inländischen Baufinanzierungsgeschäfts, deren Kreditrisiko bei der internen Risikosteuerung und für die Eigenkapitalunterlegung gemäß der Solvabilitätsverordnung mittels einer Basel-II-konformen Pool-Schätzung bewertet wird. Der relative und der absolute Anteil dieser durch Pool-Schätzung behandelten Portfolios werden sukzessive abnehmen, da für jedes Neugeschäft eine individuelle Bonitätseinschätzung durchgeführt wird. Darüber hinaus sind ebenfalls die Bestände der Auslandsniederlassungen der BHW Bausparkasse in Belgien und Luxemburg als ungeratet enthalten.

Liquiditätsrisiken

Die Sicherstellung einer ausreichenden Zahlungsfähigkeit obliegt der Gelddisposition innerhalb der Aktiv-Passiv-Steuerung. Sie wird unterstützt durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung, in der alle zukünftigen Liquiditätsströme aus dem gesamten Wert- und Betriebsbereich der BHW Bausparkasse zusammengeführt werden. Im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements erfolgen eine zeitnahe Analyse der Liquiditätssituation und die Durchführung der Maßnahmen zur Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über den Liquiditätsstatus mit einer Gegenüberstellung von Liquiditätsbedarf und Liquiditätspotenzial für einen 12-Monats-Zeitraum informiert.

Zusätzlich hat die BHW Bausparkasse die Anforderungen an kapitalmarktorientierte Institute gemäß MaRisk zu erfüllen. Es ergibt sich nach Berücksichtigung der kombinierten Stresseffekte eine im Extremszenario angemessene Liquiditätsposition, auch über die MaRisk-relevanten Zeiträume von sieben und 30 Tagen hinaus.

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung (LiqV) erfüllt die BHW Bausparkasse weiterhin mittels des aufsichtsrechtlichen Standardverfahrens auf Basis der Liquiditätskennziffer mit einer Gegenüberstellung von Zahlungsmitteln und Zahlungsverpflichtungen.

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität im Bauspargeschäft dürfen Bausparkassen die für die Zuteilung gesammelten und bereits zugeteilten, aber von den Bausparern noch nicht in Anspruch genommenen Beträge nur gemäß den Vorschriften des § 1 der Bausparkassenverordnung (BspkVO) verwenden. Die BHW Bausparkasse nimmt seit 2002 die Ausnahmeregelung des § 1 Abs. 4 BspkVO in Anspruch. Eine Sicherstellung der Aufdeckung von gegebenenfalls entstehenden Liquiditätsengpässen aus dem Kollektivgeschäft erfolgt fortlaufend unter Berücksichtigung zusätzlicher Sicherheitsabschläge mithilfe eines Simulationsmodells, welches unter Einbeziehung der bisherigen Erfahrungswerte und der aktuellen Markteinschätzung die Entwicklung des Bausparkollektivs hinreichend genau prognostiziert.

Die BHW Bausparkasse ist in das Liquiditäts-Notfallkonzept des Postbank Konzerns eingebunden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die eingegangenen Risiken werden im Rahmen des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) regelmäßig identifiziert, gemessen, überwacht und limitiert sowie im Kontext der Risikotragfähigkeitsrechnung in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Im Vergleich zum 31. Dezember 2011 hat sich das Risikoprofil der BHW Bausparkasse nur geringfügig verändert. Im ersten Halbjahr 2012 wurden die festgesetzten Risikolimits stets eingehalten. Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse war jederzeit gegeben.

Die Risikostruktur des Kreditportfolios hat sich im laufenden Jahr weiter positiv entwickelt. Die Risikoversorge lag im ersten Halbjahr 2012 sowohl unter den Vorjahres- als auch unter den Planwerten.

Entwicklungsbeeinträchtigende oder gar bestandsgefährdende Risiken sind aktuell nicht erkennbar. Eine von unseren derzeitigen Annahmen deutlich abweichende, negativere Entwicklung der europäischen Staatsschuldenkrise, verbunden mit einer spürbaren Eintrübung der makroökonomischen Rahmenbedingungen, könnte jedoch die Entwicklung des Bankensektors insgesamt und so auch der BHW Bausparkasse beeinträchtigen. Ein Szenario langfristiger anhaltender extrem niedriger Zinsen würde die Ergebnissituation sämtlicher Bausparkassen, so auch der BHW Bausparkasse, negativ beeinflussen.

I Prognosebericht

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Der globale Konjunkturaufschwung dürfte im weiteren Verlauf dieses Jahres verhalten bleiben, um sich im kommenden Jahr etwas zu verstärken.

Die schwache Nachfrage aus dem Euroraum und die von der Staatsschuldenkrise ausgehende Verunsicherung dürften auch die deutsche Konjunktur bremsen. Die Exporte sollten aufgrund der weiter steigenden Nachfrage außerhalb Europas zwar weiter zulegen, ihr Wachstum dürfte aber eher verhalten ausfallen. Ausrüstungs- und Bauinvestitionen sollten weiter steigen, aber 2012 bei Weitem nicht mehr die Zuwachsraten des Vorjahres erreichen. Als Wachstumsstütze dürfte sich der private Verbrauch erweisen, der von dem steigenden Lohn- und Gehaltsniveau und der immer noch zunehmenden Beschäftigung profitiert. Hinsichtlich des BIP-Wachstums rechnen wir für 2012 mit einem Wert von 1,0 %. Für 2013 gehen wir von einer leichten Beschleunigung auf 1,4 % aus. Die Arbeitslosigkeit dürfte zwar im weiteren Jahresverlauf stagnieren, den Jahresdurchschnitt betrachtend, erwarten wir aber einen Rückgang der Arbeitslosenquote auf 6,8 % nach 7,1 % im Vorjahr.

Die von der Staatsschuldenkrise ausgehenden Marktverwerfungen dürften auch im weiteren Jahresverlauf bestehen bleiben. Eine schnelle Lösung der Budgetprobleme in den betroffenen Ländern ist nicht zu erwarten. Zudem dürften die Marktteilnehmer die konjunkturelle Entwicklung mit Argwohn betrachten, da eine länger anhaltende Rezessionsphase – auch angesichts unbestreitbarer Erfolge bei den Sparbemühungen – die Lage weiter verschärfen würde. Darüber hinaus besteht Unsicherheit darüber, ob der vereinbarte Europäische Stabilisierungsmechanismus (ESM) und der EU-Fiskalpakt in Kraft treten können. Etliche Länder haben diese noch nicht ratifiziert, und in Deutschland wird derzeit noch die Verfassungsmäßigkeit der Beschlüsse vom Bundesverfassungsgericht überprüft. Sollten sich am Markt die Zweifel daran verdichten, dass die zusätzlich vereinbarten Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden, könnte dies Turbulenzen auslösen, die die Refinanzierungsfähigkeit der EUWU-Peripheriestaaten ernsthaft gefährdeten. Wir rechnen daher nicht mit einer schnellen Entspannung und erwarten sehr starke Schwankungen bei den Risikoaufschlägen.

Die EZB dürfte ihren Leitzins im weiteren Verlauf des Jahres 2012 trotz der immer noch erhöhten Inflationsrate auf dem neuen Rekordtief von 0,75 % halten. Bei einer weiteren Verschlechterung der konjunkturellen Perspektiven des Euroraums halten wir allerdings eine nochmalige Absenkung des Leitzinsniveaus für möglich.

Die deutschen Kapitalmarktzinsen sind – insbesondere aufgrund der anhaltenden Verschuldungskrise im Euroraum – auf extrem niedrige Niveaus gesunken. Wir halten dies zwar weiterhin für eine Übertreibung, rechnen aber für den weiteren Jahresverlauf nicht mit einer durchgreifenden Korrektur. Zum Jahresende 2012 erwarten wir die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen bei einem Wert von 1,6 %. Die Zinsstrukturkurve dürfte, ausgehend vom aktuellen Stand, bis zum Jahresende geringfügig steiler werden.

Insgesamt erwarten wir per Ultimo 2012 ein deutlich niedrigeres Renditeniveau als zum Zeitpunkt unseres letzten Berichts.

Wir gehen davon aus, dass sich die Belebung des Bausparkmarkts zum Ende des ersten Halbjahres im zweiten Halbjahr 2012 mit moderaterem Wachstum fortsetzen wird.

Für die zweite Jahreshälfte erwarten wir einen weiteren leichten Rückgang der Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten sowie einen leichten Anstieg der Zahl der Baugenehmigungen. Modernisierungs- und Renovierungserfordernisse in einem zunehmend alternden Wohnungsbestand sowie Klimaschutzinteressen werden auch weiterhin die zentralen Triebfedern der Wohnungsbauinvestitionen bleiben.

Ausblick der BHW Bausparkasse

Die BHW Bausparkasse ist mit ihren Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Bausparen und private Baufinanzierung eng in den Konzern Deutsche Postbank mit seinen rund 14 Millionen Kunden eingebunden. Diese enge Vernetzung wollen wir nutzen, um unsere Marktstellung beim Bausparen weiter auszubauen. Hierzu setzen wir verstärkt auf die Vermittlung von Bausparverträgen an Kunden mit potenziellen Finanzierungswünschen. Wachstumsimpulse sollten u. a. von der prominenten Platzierung des Bausparens in den gut 1.100 Filialen der Postbank und im Kooperationsgeschäft ausgehen.

Im Baufinanzierungsgeschäft wird sich die BHW Bausparkasse – wie schon bisher – auf die Darlehensvergabe für die Renovierung und Modernisierung von Wohnimmobilien konzentrieren. Die Fokussierung auf deckungsstockfähiges Geschäft wird weiterhin von hoher Bedeutung sein.

Durch die Einbindung in den Deutsche Bank Konzern könnten perspektivisch weitere Wachstumspotenziale im Kundengeschäft erschlossen werden. Hierzu befindet sich die BHW Bausparkasse u. a. in Kooperationsgesprächen mit der Deutsche Bank Bauspar AG.

Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das derzeit sehr niedrige Zinsniveau stellt eine Herausforderung für Bausparkassen dar, so auch für die BHW Bausparkasse. Trotz dieser schwierigen Umfeldbedingungen geht die BHW Bausparkasse derzeit auch für das Gesamtjahr 2012 von einem positiven Jahresergebnis aus. Die Entwicklung des zweiten Halbjahres wird dabei jedoch voraussichtlich hinter dem guten Verlauf des ersten Halbjahres 2012 zurückbleiben.

Darüber hinaus gelten die wesentlichen Aussagen zu den Chancen und Risiken fort, die wir im zuletzt veröffentlichten Lagebericht zum Jahresabschluss 2011 im Hinblick auf die voraussichtliche Entwicklung der BHW Bausparkasse getroffen haben.

Verkürzter Zwischenabschluss

Bilanz zum 30. Juni 2012	12	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	18
Gewinn- und Verlustrechnung	14	(16) Provisionsüberschuss	18
Eigenkapitalspiegel	16	(17) Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen	18
Kapitalflussrechnung	16	(18) Außerordentliche Aufwendungen	18
Anhang	17	(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18
Allgemeine Angaben	17	Sonstige Angaben	19
Erläuterungen zur Bilanz	17	Derivate	19
(1) Forderungen an Kunden	17	Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	19
(2) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17	Konzernzugehörigkeit	19
(3) Beteiligungen	17	Versicherung des Vorstands	19
(4) Anteile an verbundenen Unternehmen	17	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	20
(5) Treuhandvermögen	17		
(6) Sachanlagen	17		
(7) Sonstige Aktiva	17		
(8) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18		
(9) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18		
(10) Verbriefte Verbindlichkeiten	18		
(11) Treuhandverbindlichkeiten	18		
(12) Sonstige Passiva	18		
(13) Rückstellungen	18		
(14) Nachrangige Verbindlichkeiten	18		
(15) Eigenkapital	18		

I Bilanz zum 30. Juni 2012 der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Aktiva	Anhang	€	€	30.06.2012 €	31.12.2011 T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			27.930,94		18
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			13.964.862,25		53.927
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank 7.368.235,78 €					(47.291)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			987.060,77		959
				14.979.853,96	54.905
2. Forderungen an Kreditinstitute					
a) andere Forderungen				893.836.623,40	1.156.943
darunter:					
täglich fällig 306.843.420,09 €					(556.041)
3. Forderungen an Kunden	(1)				
a) Baudarlehen					
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		3.709.058.650,86			3.732.675
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		22.241.707.687,85			22.320.715
ac) sonstige		5.213.491.951,90			5.285.522
darunter:			31.164.258.290,61		31.338.913
durch Grundpfandrechte gesichert					
25.165.607.587,73 €					(25.299.872)
b) andere Forderungen			230.884.302,64		227.691
				31.395.142.593,25	31.566.603
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(2)				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		403.195.576,84			456.631
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
403.195.576,84 €					(456.631)
ab) von anderen Emittenten		3.821.259.633,87			4.036.260
darunter:			4.224.455.210,71		4.492.891
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
3.813.070.351,25 €					(4.027.704)
b) eigene Schuldverschreibungen			2.457.695,58		2.463
Nennbetrag: 2.500.000,00 €					(2.500)
				4.226.912.906,29	4.495.354
5. Beteiligungen	(3)			2.405.757,56	2.406
darunter:					
an Kreditinstituten 0,00 €					(0)
6. Anteile an verbundenen Unternehmen	(4)			79.918.651,47	80.725
darunter:					
an Kreditinstituten 0,00 €					(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten 600.000,00 €					(600)
7. Treuhandvermögen	(5)			5.536.422.312,70	5.801.768
darunter:					
Treuhandkredite 5.536.422.312,70 €					(5.801.768)
8. Immaterielle Anlagewerte				357.256,00	401
9. Sachanlagen	(6)			7.614.134,56	8.948
10. Sonstige Vermögensgegenstände	(7)			22.985.526,85	27.144
11. Rechnungsabgrenzungsposten	(7)			6.653.044,35	7.049
Summe der Aktiva				42.187.228.660,39	43.202.245

Passiva	Anhang	€	€	30.06.2012 €	31.12.2011 T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(8)				
a) Bauspareinlagen			4.705.131,34		4.705
darunter:					
auf gekündigte Verträge 0,00 €					(0)
auf zugeteilte Verträge 0,00 €					(0)
b) andere Verbindlichkeiten		9.813.051.673,61		9.817.756.804,95	10.634.870
darunter täglich fällig 97.150.694,32 €					10.639.575
					(93.205)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(9)				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen			17.985.651.935,38		17.715.937
aa) Bauspareinlagen					
darunter:					
auf gekündigte Verträge 96.095.989,57 €					(94.655)
auf zugeteilte Verträge 5.876.561,14 €					(5.788)
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	276.129.389,81				371.094
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	841.246.749,94				759.230
		1.117.376.139,75		19.103.028.075,13	1.130.324
					18.846.261
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(10)			5.294.757.879,70	5.328.260
a) begebene Schuldverschreibungen					
4. Treuhandverbindlichkeiten	(11)			5.536.422.312,70	5.801.768
darunter:					
Treuhandkredite 5.536.422.312,70 €					(5.801.768)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(12)			18.843.277,33	52.163
6. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)			28.636.187,14	33.074
7. Rückstellungen	(13)				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		199.390.767,00			191.241
b) Steuerrückstellungen		11.482.199,13			18.852
c) andere Rückstellungen		912.500.452,75			926.484
				1.123.373.418,88	1.136.576
7a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung				124.736.195,79	124.736
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	(14)			255.000.000,00	256.000
9. Eigenkapital	(15)				
a) eingefordertes Kapital					
gezeichnetes Kapital		204.516.752,48			204.517
b) Kapitalrücklage		680.000.000,00			680.000
c) Gewinnrücklage					
ca) gesetzliche Rücklage	511,29				1
cb) andere Gewinnrücklagen	157.245,00				157
		157.756,29			158
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0,00		99.156
				884.674.508,77	983.831
Summe der Passiva				42.187.228.660,39	43.202.245
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				7.945.322,05	8.264
2. Andere Verpflichtungen					
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen				593.508.961,15	380.879

I Gewinn- und Verlustrechnung der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2012

Aufwendungen	Anhang	€	€	01.01.– 30.06.2012 €	01.01.– 30.06.2011 T€
1. Zinsaufwendungen					
a) für Bauspareinlagen		218.477.305,66			220.584
b) andere Zinsaufwendungen		362.651.367,22			398.028
				581.128.672,88	618.612
2. Provisionsaufwendungen	(16)				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		86.952.009,59			93.482
b) andere Provisionsaufwendungen		27.812.759,83			26.471
				114.764.769,42	119.953
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	35.586.317,93				48.821
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.220.112,13				11.190
darunter:		46.806.430,06			60.012
für Altersversorgung 4.730.630,89 €					(2.905)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		77.921.232,20			67.549
				124.727.662,26	127.561
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				634.132,83	693
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)			19.225.920,87	11.746
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				33.132.047,38	42.023
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				806.026,10	0
8. Außerordentliche Aufwendungen	(18)			5.070.344,00	5.070
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)			1.136.043,50	1.983
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen				30.080,07	22
11. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne				40.608.980,80	21.530
Summe der Aufwendungen				921.264.680,11	949.193

Erträge	Anhang	€		01.01.–	01.01.–
		€	€	30.06.2012	30.06.2011
				€	T€
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen		76.971.911,59			79.284
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		504.090.146,57			522.824
ac) sonstigen Baudarlehen		119.834.442,81			125.601
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften		30.890.825,72			29.282
			731.787.326,69		756.990
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			72.218.651,09		78.455
				804.005.977,78	835.445
2. Laufende Erträge aus					
a) Anteilen an verbundenen Unternehmen				0,00	1.551
3. Provisionserträge	(16)				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung			44.198.901,49		54.182
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung			1.207.462,30		1.580
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten			61.503,94		67
d) andere Provisionserträge			48.237.398,51		51.099
				93.705.266,24	106.928
4. Sonstige betriebliche Erträge	(17)			23.553.436,09	5.269
Summe der Erträge				921.264.680,11	949.193

I Eigenkapitalspiegel der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Eigenkapitalspiegel	Gezeichnetes Kapital Stammaktien T€	Kapitalrücklage T€	Gewinnrücklagen T€	Bilanzgewinn T€	Eigenkapital T€
Stand 01.01.2011	204.517	680.000	99.314	–	983.831
Ausgabe von Anteilen	–	–	–	–	–
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	–	–	–	–	–
Gezahlte Dividenden	–	–	–	–	–
Übrige Änderungen	–	–	–	–	–
Halbjahresüberschuss	–	–	–	–	–
Stand 30.06.2011	204.517	680.000	99.314	–	983.831
Ausgabe von Anteilen	–	–	–	–	–
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	–	–	99.156	99.156	–
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	–	–	–	–	–
Gezahlte Dividenden	–	–	–	–	–
Übrige Änderungen	–	–	–	–	–
Halbjahresüberschuss	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2011	204.517	680.000	158	99.156	983.831
Ausgabe von Anteilen	–	–	–	–	–
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	–	–	–	–	–
Gezahlte Dividenden	–	–	–	99.156	–
Übrige Änderungen	–	–	–	–	–
Halbjahresüberschuss	–	–	–	–	–
Stand 30.06.2012	204.517	680.000	158	–	884.675

I Kapitalflussrechnung der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Kapitalflussrechnung (verkürzt)	01.01.–30.06.2012 T€	01.01.–30.06.2011 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	92.497	17.291
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	8.344	44.830
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–140.766	–31.530
Zahlungsmittelbestand zu Anfang der Periode	54.905	48.981
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (Barreserve)	14.980	79.572

I Anhang zum 30. Juni 2012 der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln

Allgemeine Angaben

Vorschriften zur Rechnungslegung

Der verkürzte Zwischenabschluss zum 30. Juni 2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, des Kreditwesengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Der verkürzte Zwischenabschluss entspricht dem Transparenzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (TUG) unter Beachtung der relevanten Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) 16.

Für den verkürzten Zwischenabschluss zum 30. Juni 2012 wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im letzten Jahresabschluss angewandt.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (T€) auftreten.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Forderungen an Kunden

Die Zins- und Tilgungsrückstände bei den herausgelegten Baudarlehen betragen zum Ende des ersten Halbjahres 2012 insgesamt 42.460 T€.

Als Sicherheit wurden zum 30. Juni 2012 Forderungen in Höhe von 3.869.460 T€ abgetreten. Die Besicherung erfolgt für ein im Rahmen von RMBS-Transaktionen aufgenommenes Förderdarlehen (Globaldarlehen) sowie für ein Programmdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Außerdem erfolgte die Abtretung für Passivmittelaufnahmen von der Landwirtschaftlichen Rentenbank und von Wohnungsfürsorgemitteln.

Es bestehen keine Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit.

Von den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen waren an Baudarlehen bereitgestellt, jedoch noch nicht ausgezahlt:

Bereitgestellte Baudarlehen	30.06.2012 T€	31.12.2011 T€
a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	10.887	11.935
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	391.649	213.669
c) sonstige	96.196	90.648
Insgesamt	498.732	316.253

(2) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Zum 30. Juni 2012 waren Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Wert von 4.216.266 T€ börsennotiert und in Höhe von 4.224.455 T€ börsenfähig.

Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von 496,4 Mio € sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Im Zusammenhang mit Wertpapierpensionsgeschäften waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 1.630,7 Mio € als Sicherheit übertragen.

(3) Beteiligungen

Die Bausparkasse hat im Jahr 2009 an einer Branchenlösung für die BSQ Bauspar AG (vormals Quelle Bauspar AG) mitgewirkt und – über eine Beteiligungsgesellschaft der privaten Bausparkassen – eine Beteiligung an dem Institut erworben. Die Mitwirkung ist nicht wesentlich für die Ertrags- und Vermögenslage der Bausparkasse.

(4) Anteile an verbundenen Unternehmen

Der in diesem Posten ausgewiesene Buchwert der BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs KG belief sich zum Halbjahresstichtag auf 79.319 T€. Zusätzlich wurden Anteile an der BHW Financial S.r.L. (Italien) in Höhe von 600 T€ ausgewiesen.

(5) Treuhandvermögen

Als Treuhandvermögen ausgewiesen wurden zum 30. Juni 2012 Forderungen gegenüber Kunden aus Durchlaufkrediten in Höhe von 4.073 Mio € – im eigenen Namen und für fremde Rechnung gewährte Darlehen – sowie die an andere Kreditinstitute veräußerten Darlehen in Höhe von 1.463 Mio €, die ursprünglich im eigenen Namen und für eigene Rechnung hinausgelegt waren und von der BHW Bausparkasse AG weiterhin im Rahmen einer Ermächtigungstreuhand verwaltet werden.

(6) Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen hat sich seit dem 31. Dezember 2011 durch planmäßige Abschreibungen und durch den Verkauf von Anlagevermögen im Rahmen der Ausgliederung der Kreditservicefunktionen an die BHW Kreditservice GmbH verringert.

(7) Sonstige Aktiva

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche (17.716 T€), Forderungen gegenüber Arbeitnehmern (3.814 T€), Immobilien aus Rettungserwerben (347 T€) und Vorräte (218 T€) zusammengefasst.

Aktive Rechnungsabgrenzungen betreffen die Posten „Emissionsdisagio auf Kassenobligationen, Inhaberschuldverschreibungen und aufgenommene Schuldscheindarlehen“ sowie „Agio aus Ankauf von Hypothekendarlehen“.

(8) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkessengesetzes aufgenommenen Fremdgelder dienen überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts; zwischenzeitlich nicht benötigte Mittel werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt. Für aufgenommene Fremdgelder in Höhe von 3.463.098 T€ wurden Kundenforderungen als Sicherheit abgetreten.

(9) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind per 30. Juni 2012 außerkollektive Mittelaufnahmen einschließlich abgegrenzter Zinsen in Höhe von insgesamt 841.247 T€ erfasst, die für die Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts bestimmt sind.

(10) Verbriefte Verbindlichkeiten

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden – in den Regierten Markt an der Börse zu Hannover eingeführte – Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpKG, die zur Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts begeben wurden, ausgewiesen.

(11) Treuhandverbindlichkeiten

Als Treuhandverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Refinanzierung des Treuhandvermögens ausgewiesen.

(12) Sonstige Passiva

Die Reduzierung der sonstigen Verbindlichkeiten im Berichtszeitraum ist im Wesentlichen durch Zahlungen von Steuerverbindlichkeiten begründet. Der Ausweis betraf außerdem Verbindlichkeiten gegenüber dem akquisitorischen Außendienst sowie Lohnsteuer- und Sozialversicherungsbeiträge. Des Weiteren beinhalteten die sonstigen Passiva antizipative Posten für Zinsabgrenzungen nachrangiger Schuldscheindarlehen und nachrangiger Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 6.537 T€.

Wesentliche Posten der passiven Rechnungsabgrenzung sind Agien und Disagien auf Zuteilungs- und Baudarlehen (10.455 T€), Zinszuschuss (11.211 T€), Darlehensgebühren (5.099 T€) und Servicer-Fee aus Forderungsverkauf (1.620 T€).

(13) Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen und den Personalbereich.

Aufgrund der durch das BilMoG geänderten Rückstellungsbewertung ergibt sich unter Berücksichtigung des ausgeübten Beibehaltungswahlrechts zum 30. Juni 2012 ein Überdeckungsbetrag von 13,6 Mio €.

(14) Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Verstärkung des haftenden Eigenkapitals werden zum 30. Juni 2012 aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von 255.000 T€ ausgewiesen.

In den Nachrangverbindlichkeiten sind auf Euro lautende Verpflichtungen in Höhe von 45,0 Mio € (Zins: 2,555 %) enthalten, die am 8. April 2014 fällig werden. Eine Umwandlung in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht möglich.

Nach den Ausgabebedingungen sind die nachrangigen Darlehen im Falle der Liquidation oder der Insolvenz erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Eine vorzeitige Kündigung ist beiderseits vertraglich ausgeschlossen.

Die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen im ersten Halbjahr 2012 6.450 T€ (Vorjahr: 7.493 T€).

(15) Eigenkapital

Das Grundkapital ist in der Bilanz zum 30. Juni 2012 als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Es ist in 400.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Anteilseigner zu 94 % ist die BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, 6 % der Anteile werden von der BHW Holding AG gehalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(16) Provisionsüberschuss

Die anderen Provisionserträge enthalten Erträge aus Dienstleistungen für Dritte in Höhe von 24.032 T€ (Vorjahr: 26.662 T€).

(17) Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 4.328 T€ resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (13.800 T€), Kostenerstattung und Rückvergütungen (6.756 T€) und interner Leistungsverrechnung (1.061 T€) sowie aus Aufwendungen für die Aufzinsung von Pensionsrückstellung (6.434 T€), Gerichts- und Anwaltskosten (2.794 T€), Prozessrisiken (3.320 T€) und Schadenersatzansprüche (2.047 T€).

(18) Außerordentliche Aufwendungen

Die Zuführung des sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellung ergebenden Unterschiedsbetrags erfolgt über die außerordentlichen Aufwendungen.

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern wurden auf Basis der geltenden Steuersätze ermittelt. Sie entfallen auf für den Berichtszeitraum abzuführende Steuern der Auslandsniederlassungen der BHW Bausparkasse.

Sonstige Angaben

Derivate

Die BHW Bausparkasse nutzt zur Absicherung und Steuerung von Risiken derivative Finanzinstrumente. Die abgeschlossenen Derivategeschäfte (Zins-Swaps) dienen vollständig der Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Zwischenrisikobericht. Zum 30. Juni 2012 betrug das Volumen im Derivategeschäft nominal 10.020 Mio €. Zum Halbjahresstichtag ergaben sich positive beizulegende Zeitwerte in Höhe von 108,6 Mio € und negative beizulegende Zeitwerte in Höhe von –1.192,3 Mio €; den negativen beizulegenden Zeitwerten stehen ausreichende stille Reserven in den Forderungen gegenüber.

Der bilanzielle Ausweis der Zinsabgrenzungen der Swaps erfolgt unter den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und andere finanzielle Verpflichtungen:

Entwicklung der Haftungsverhältnisse	30.06.2012 T€	31.12.2011 T€
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	7.945	8.264
aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen davon gegenüber verbundenen Unternehmen	7.945 (–)	8.264 (–)
Andere Verpflichtungen	593.509	380.879
unwiderrufliche Kreditzusagen ¹	593.509	380.879
Insgesamt	601.454	389.142

¹Mit der Inanspruchnahme durch unsere Kunden wird gerechnet.

Die Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen sind nicht zu passivieren, da mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Weiterhin bestehen aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit den Mitgliedschaften in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH und im Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V.

Darüber hinaus bestehen keine außerbilanziellen Geschäfte.

Konzernzugehörigkeit

Der Abschluss der BHW Bausparkasse wurde zum 30. Juni 2012 in den Konzernabschluss der Deutschen Postbank AG, Bonn, sowie in den Konzernabschluss der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden zwecks Bekanntmachung dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

I Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hameln, 21. August 2012

Der Vorstand



Dieter Pfeiffenberger



Dietmar König



Hans-Joachim Neumann

I Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln, für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis 30. Juni 2012, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Hannover, den 22. August 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eberhard Feil
Wirtschaftsprüfer

ppa. Carsten Zirbes
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Lubahnstraße 2
31789 Hameln

Postfach 101322
31781 Hameln

Telefon: 0180 4440-500¹

Telefax: 05151 18-3001

E-Mail: info@bhw.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 05151 18-4600

E-Mail: presse@bhw.de

www.bhw.de/presse

Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

Koordination/Redaktion

BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Stab Bausparkasse

¹20 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobiltelefon max. 42 Cent pro Minute

Dieser Halbjahresfinanzbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Halbjahresfinanzberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Halbjahresfinanzberichts Gültigkeit haben. Die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.